

Der Einfluß kurz- bzw. langfristiger Störungen auf Wasservogelbrutbestände

Georg ERLINGER
Dietfurt 61
A-5280 Braunau/Inn

Problemdarstellung am Beispiel der Hagenauer Bucht und Reichersberger Au am Unteren Inn.

Problemstellung

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Untersuchungen über die negative Einflußnahme der Sportfischerei auf die Bestandszahlen in Wasservogelbrutgebieten durchgeführt. Auch REICHHOLF verweist in seinem Artikel „Ökosystem Innstausee – Wie funktioniert ein Vogelparadies?“ (ÖKO-L 3, 2, 1981) auf ein Untersuchungsergebnis aus der Hagenauer Bucht. Allerdings irrt REICHHOLF, wenn er behauptet, am „Unteren Inn“ gäbe es keine funktionsgerechte Regelung der Sportfischerei. Immerhin ist im größten Teil der Reichersberger Au – dem bedeutendsten Brutgebiet an den Innstauseen – seit der Brutsaison 1979 in der Zeit vom 15. April bis 15. Juli das Befahren und Betreten des Schutzgebietes auch den Sportanglern untersagt. Das hier vorliegende Ergebnis über die Bestandsentwicklung wichtiger Wasservogelarten in einem Teilbereich dieses Augebietes bezieht sich auf die Verhältnisse zwei Jahre vor bzw. zwei Jahre nach dieser Regelung.

Das Untersuchungsgebiet

Die Reichersberger Au, ein Rückstaugebiet der Staustufe Schärding-Neuhaus, ist als besonders „produktives“ Wasservogelbrutgebiet und nicht zuletzt auch wegen einiger ornithologischer Besonderheiten (Nachtreiherkolonie u. a.) in österreichischen und bayerischen Ornithologenkreisen bestens bekannt.

Das Untersuchungsareal, im Zentrum des Rückstaues gelegen, umfaßt eine im Osten und Südosten an eine offene Seefläche grenzende Inselgruppe mit einer Landfläche von ca. 7 ha sowie die im Westen und Norden angrenzenden Uferzonen einer Halbinsel. Die Brutinseln sind durchwegs mit Rohrglanzgras und Großseggen bestanden, in welche einzelne Weiden und Erlenbüsche bzw. Buschgruppen eingestreut sind

und beherbergen seit nahezu zwei Jahrzehnten eine Lachmöwenkolonie, die sich zuweilen bis weit in die Randgebiete hinein ausdehnte. Die Struktur dieses Inselgebietes hat sich in den letzten 10–15 Jahren nicht wesentlich geändert.

Seit Anbeginn wurde durch das Auszählen der Lachmöwennester versucht, eine Übersicht über die Entwicklung dieser Kolonie zu bekommen. Zumindest in den letzten fünf Jahren wurden zu diesem Zwecke die Ufer und Inseln in ca. 3 m-Abstand 1–2mal während der Hauptbrutzeit (Mitte Mai – Mitte Juni) kontrolliert und dabei auch alle an-

deren Wasservogelnester bzw. -bruten (Haubentaucher, Stock-, Reiher- und Tafelente sowie Teich- und Bläßhuhn) registriert.

Ursachen der Bestandschwankungen

Reichersberger Au:

Zu Beginn der siebziger Jahre war die Zahl der in der Reichersberger Au stationierten Boote auf über 70 angestiegen, die an Schönwetter-Wochenenden die Wasserflächen bevölkerten und dabei auch tief in schmalste Wasserarme und Gerinne eindringen. Gleichzeitig wurde der Druck auf dieses Gebiet durch die zunehmende Sportfischerei immer stärker, so daß sich bereits damals ein, wenn auch nur leichter, stetiger Rückgang der Wasservogelbruten abzeichnete. Ein totaler Zusammenbruch der Wasservogelbrutbestände wurde schließlich mit der Rodung der Auwaldbestände entlang des Innufers zur Errichtung der Bootshafenanlage, vor allem aber durch den Bau einer Straße direkt in die Kernzone dieses Augebietes im Winter 1977/78 herbeigeführt. Hatte sich das Gebiet vorher durch seine Unzulänglichkeit selbst geschützt, lockte die neu erbaute Straße zahlreiche Angler, Wanderer, Zweirad- und Autofahrer selbst in die entlegensten Gebietsteile.

Obwohl im Herbst 1978 zum Naturschutzgebiet erklärt, verschlimmerte sich 1979 die Situation durch das Fehlen von Aufsichtsorganen noch weiter. Erst 1980 gelang es, das Gebiet zumindest während der Brutzeit weitgehend störungsfrei zu halten, was sich sofort in einem enormen Anstieg des Wasservogelbrutbestandes niederschlug (siehe Tab.). Anfang April 1981 wurde auch die Bootfahrzone mit Bojen abgegrenzt, so daß es kaum mehr zu Beanstandungen von Bootsfahrern in der Schutzzone kam. Im allgemeinen zeigten die während der Brutsaison

Die Zahl der Nestfunde in der

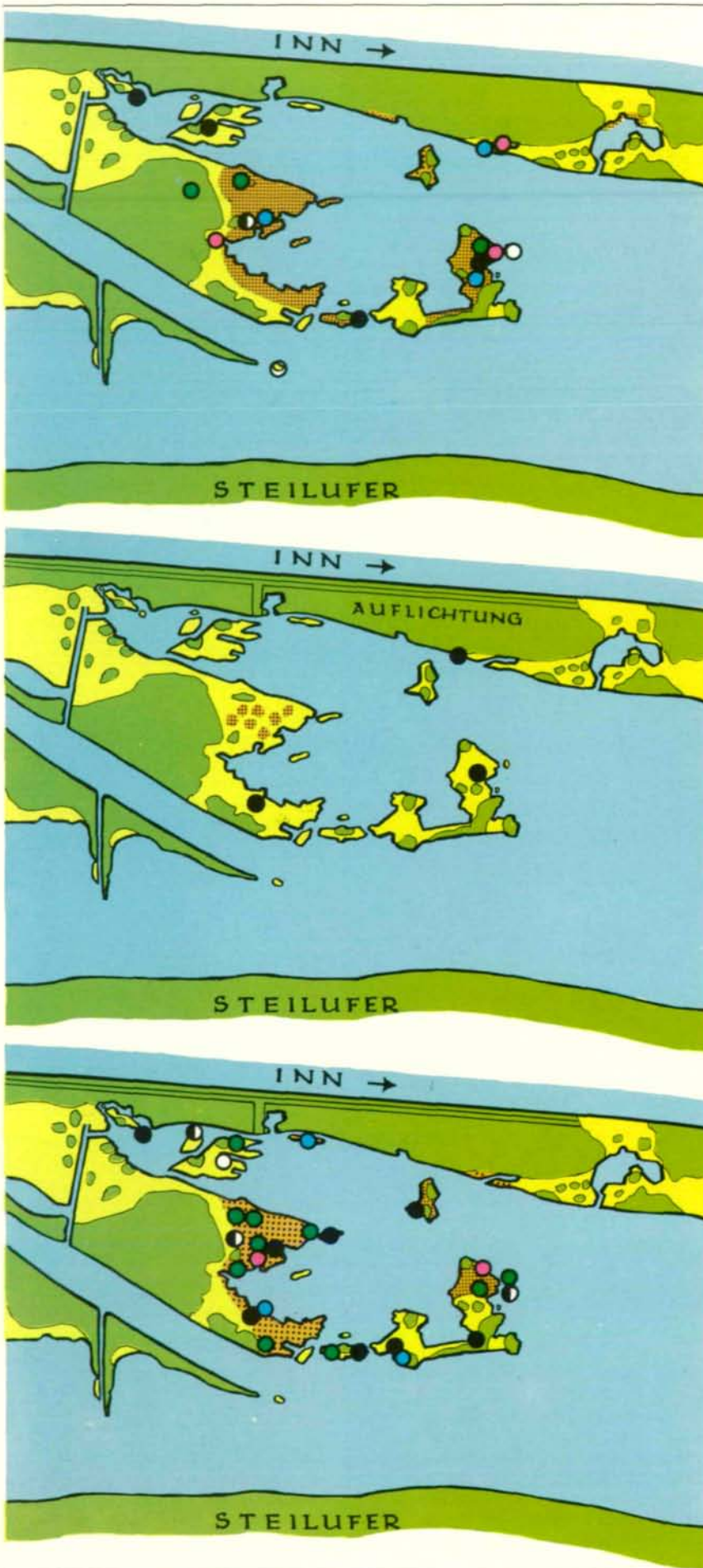
A) HAGENAUER BUCHT

Jahr	Zahl der Nestfunde								
	Haubentaucher	Stockente	Reiherente	Tafelente	Höckerschwan	Teichhuhn	Bläßhuhn	Krickente	Summe
1972	16	17	1	5	1	1	24	–	65
1973	25	6	2	6	1	5	28	–	93
1974	27	10	–	5	–	9	25	(1)	77
1975	17	3	1	1	1	6	18	–	47
1976	5	1	–	4	1	7	19	–	37
1977	19	5	–	7	1	8	29	–	69
1978	8	2	–	5	1	17	30	–	63
1979	4	–	–	2	–	13	24	–	43
1980	7	1	–	2	1	5	26	–	42
1981	2	1	–	–	1	5	22	–	31
Summe	130	46	4	37	8	76	245	(1)	567

B) REICHERSBERGER AU

1977	3	3	1	3	2	–	4	–	16
1978	–	1	–	1	1	–	4	–	7
1979	–	–	–	–	–	–	3	–	3
1980	3	10	3	2	1	–	8	–	27
1981	2	9	4	2	1	2	9	–	29
Summe	8	23	8	8	5	2	28	–	82

Dazu kommen für den Zeitraum 1977 bis 1981 noch 3237 Lachmöwennester, die sich nach Jahren verteilen: 990 (1977), 500 (1978), 7 (1979), 690 (1980) und 1050 (1981).



gebietmäßig eingeschränkten Angler ein hohes Maß an Disziplin, wofür an dieser Stelle die volle Anerkennung ausgesprochen werden muß.

Brutsaison 1977

Zahl der Nestfunde der Vergleichsjahre siehe Tabelle Seite 16

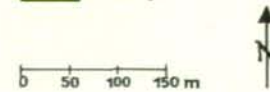
Brutsaison 1979

LEGENDE:

- Schilf-Seggen-Fläche
- Auwald
- Rückstauffläche, Inn
- Naturnahes Ufer am Inn

- Haubentaucher
- Stockente
- Tafelente
- Reiherente
- Teichhuhn
- Blässhuhn
- Höckerschwan

- dichte
 - lockere
- } Lachmöwenkolonie

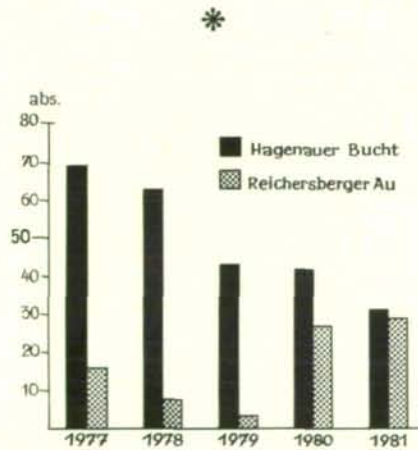


Brutsaison 1980

Vergleich Hagenauer Bucht – Reichersberger Au

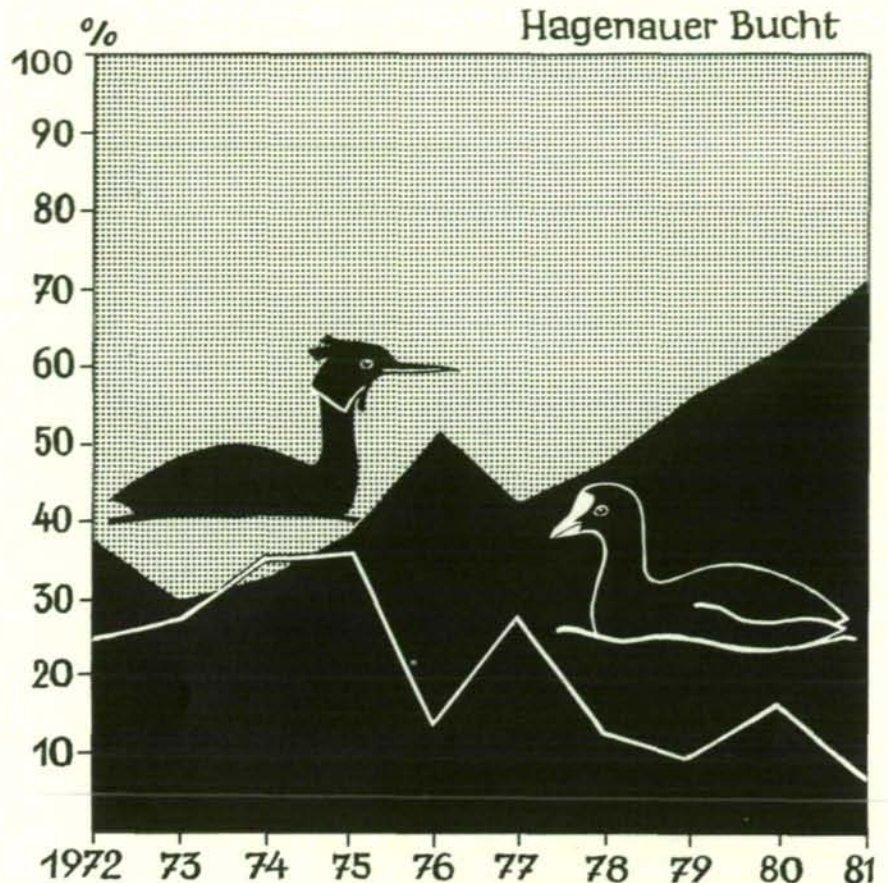
Die Brutvogelbestände unterliegen im Verlauf der Jahre, je nach Art, größeren oder kleineren Schwankungen, die am Unteren Inn zumeist witterungs- und wasserstandsbedingt sind.

Die Rekonstruktion der durch menschliche Einflußnahme erfolgten negativen Bestandsentwicklung in der Reichersberger Au drängt, um den Unterschied gegenüber normalen Bestandsschwankungen aufzuzeigen, nach einem Vergleich mit der Entwicklung in einem Gebiet, das dieselben oder doch sehr ähnliche ökologische Bedingungen, allerdings ohne die tiefgreifenden Eingriffe bzw. Maßnahmen wie in den letzten fünf Jahren in der Reichersberger Au, aufweist. Dazu bietet sich die nur 25 km entfernte Hagenauer Bucht – ebenfalls Rückstaugebiet einer Innstaustufe – an. Hier wie dort liegt eine vieljährige strukturelle Stabilität mit gleichen Witterungs- und Wasserstandsverhältnissen vor. Auch die von der Bestandserhebung betroffenen Brutvogelarten sind im we-



Vergleich der Entwicklung des Wasservogelbrutbestandes in der Hagenauer Bucht und der Reichersberger Au im Zeitraum 1977–1981.

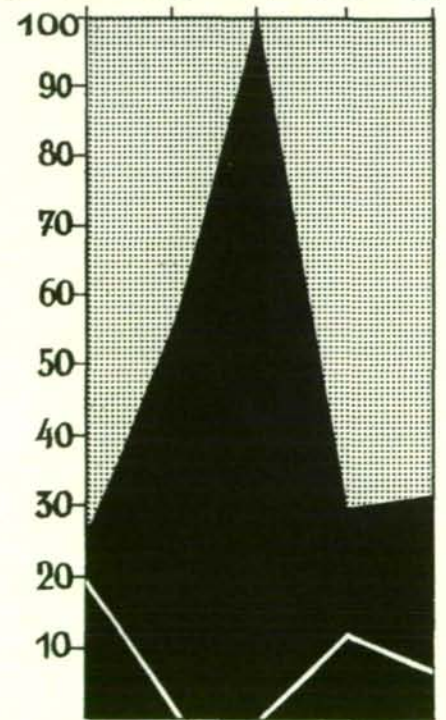
Das Diagramm zeigt die negative Auswirkung des langfristig wirksamen Freizeitdruckes auf die absoluten Zahlen des Brutvogelbestandes der Hagenauer Bucht, während in der Reichersberger Au die Bestandszahlen – mit Unterbrechung der „Katastrophenjahre“ 1978/79 – 1981 nahezu dieselbe Höhe wie in der Hagenauer Bucht erreichten. Eine entscheidende Minderung der Störgrößen in der Hagenau durch entsprechende Regelungen ist anzustreben, um die optimale Nutzung des vorhandenen Brutnischenpotentials zu ermöglichen.



LEGENDE:

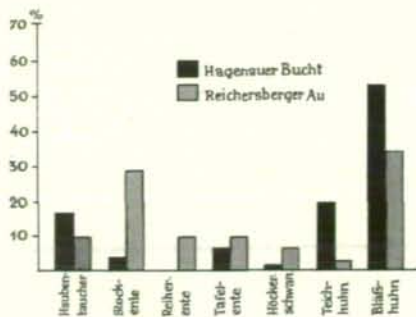
- Bläßhuhn
- Haubentaucher
- übrige Wasservogelarten

Veränderungen in der Zusammensetzung des Wasservogelbrutbestandes der Hagenauer Bucht und Reichersberger Au.



Reichersberger Au

Ein unübersehbares Indiz für die Auswirkung permanenter Lebensraumbelastung zeigen, trotz eines idealen Brutplatzangebotes, die Hagenauer Verhältnisse, in dem nur die störungstolerantesten Arten, wie das Bläßhuhn, bei gleichzeitig sinkenden absoluten Wasservogelbestandszahlen, immer dominierender im Artenspektrum in Erscheinung treten. Empfindliche Arten, wie der Haubentaucher, zeigen hingegen eine negative, entsprechend gegenläufige Bestandsentwicklung. Das Reichersberger Beispiel zeigt eindrucksvoll, wie innerhalb eines Jahres, nach Beseitigung kurzfristig wirksamer Störgrößen wiederum Normalverhältnisse eintreten und sogar starke Bestandszunahmen zu verzeichnen sind. Auch in diesem Fall deutet das Bläßhuhn seine – durch drei Nestfunde belegte – hohe Störungstoleranz an.



Die Zusammensetzung des Wasservogelbrutbestandes in der Hagenauer Bucht und Reichersberger Au im Vergleich des Zeitraumes 1977-1981.

In beiden Untersuchungsgebieten weist, zusammengefaßt für die Periode 1977 bis 1981, das Bläßhuhn den stärksten Anteil an den Brutpopulationen auf. Die Tendenz einer Vereinheitlichung des Artenspektrums, d. h. einer Abnahme der Artenzahl und eines gleichzeitig verstärkten Auftretens einzelner Arten tritt in der Hagenauer Bucht deutlich in Erscheinung, während in der Reichersberger Au eine größere Artenvielfalt (u. a. Reiherente) und größere Ausgewogenheit innerhalb des Artenspektrums vorliegt.

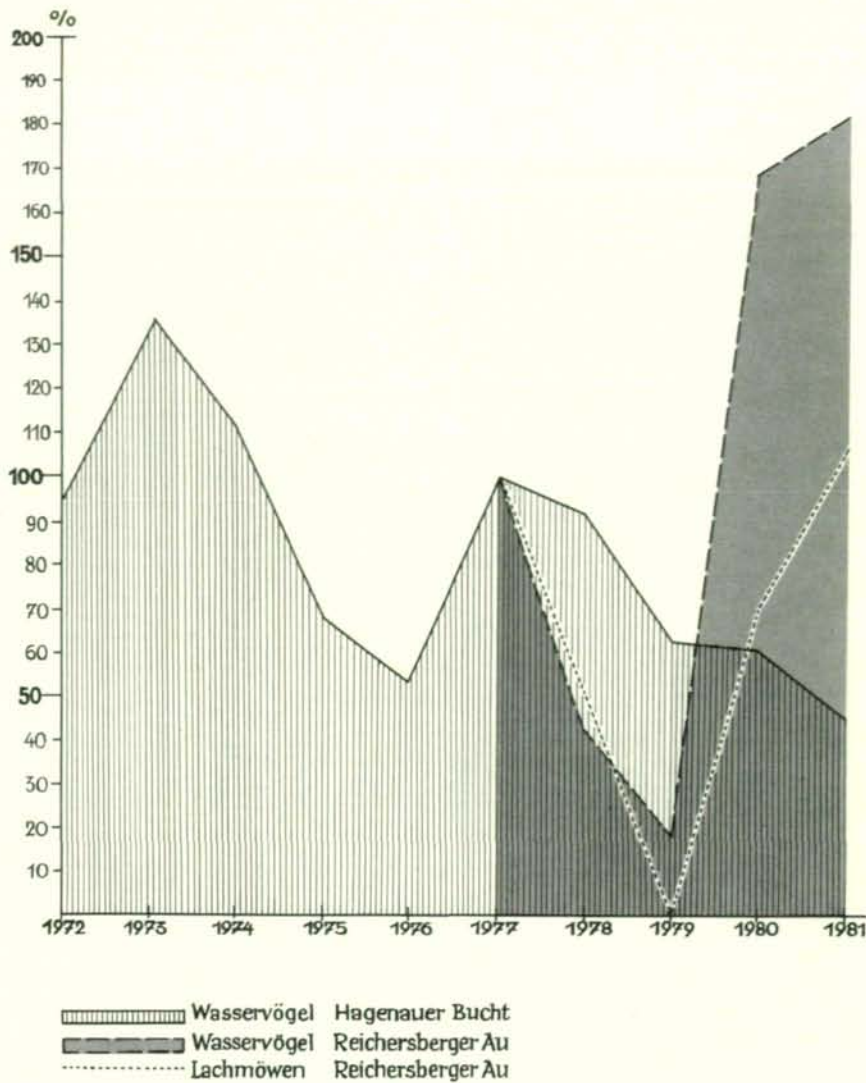
*

sentlichen die gleichen, nur die Lachmöwe fehlt in Hagenau. Dieser Art kommt bei der vorliegenden Untersuchung allerdings nur eine Indikatorrolle zu.

In der Hagenauer Bucht werden seit 1967 die Wasservogelbrutbestände erfaßt, und zwar im ganzen Gebiet, weshalb die Zahl der jährlichen Nestfunde wesentlich höher liegt als in dem relativ kleinen Teilgebiet der Reichersberger Au. Um die verschiedenen Bestandsgrößen der beiden Untersuchungsgebiete vergleichen zu können, wurden die Bestandszahlen (siehe Tabelle) in eine optische Form (Abb. S. 19) gebracht, indem die Bestandszahlen 1977 der beiden Gebiete jeweils 100 Prozent gesetzt wurden.

Schlußfolgerung

Die Entwicklung der Wasservogelbrutbestände in der Hagenauer Bucht, mit einem bereits seit Jahrzehnten anhaltenden, noch immer leicht zunehmenden Freizeitdruck, wurde mit jener in der Reichersberger Au, mit einem rapide zunehmenden, durch den Bau einer Straße ins Zentrum des Gebietes ausgelösten Freizeitdruck verglichen. Als wichtigstes Ergebnis ist einerseits die ra-



Vergleichsbasis: Wasservogelbrutpaare 1977 in der Hagenauer Bucht (65 Bp. = 100 %) und Reichersberger Au (16 Bp. = 100 %).

Vergleich der Bestandsentwicklung des Wasservogelbrutbestandes in der Hagenauer Bucht und Reichersberger Au.

Der über ein Jahrzehnt bestehende Freizeitdruck auf das Naturschutzgebiet Hagenau tritt – nach einer vorübergehenden Erholungsphase 1977/78 – in einer Reduzierung des Wasservogelbrutbestandes um zwei Drittel gegenüber dem Spitzenjahr 1973 signifikant in Erscheinung. Auf die Einstellung der kurzfristig wirksamen Störungen der Jahre 1978/79 reagierte der Wasservogelbrutbestand in der Reichersberger Au 1981 – möglicherweise unter Aufnahme eines Teiles der in der Hagenauer Bucht „vergrämten“ Brutpopulation – nahezu mit einer Verdoppelung der Bestandszahlen gegenüber 1977. Die Lachmöwenkolonie reagierte ähnlich und erreichte 1981 wiederum die 1977 festgestellte Koloniestärke.

*

sche Erholung der Brutvogelbestände nach nur kurzfristig wirksamen Eingriffen und andererseits die sowohl quantitative als auch qualitative Minderung der Wasservogelbrutbestände durch langfristig wirksame Maßnahmen wie in der Hagenauer Bucht hervorzuheben. Mögen daraus die notwendigen naturschutzrelevanten Konsequenzen gezogen werden!

Literatur:
 ERLINGER, G. und REICHHOLF, J. 1974: Störungen durch Angler in Wasservogel-Schutzgebieten, Sonderdruck aus „Natur und Landschaft“, 49.
 ERLINGER, G. 1981: Vogelparadies aus Menschenhand – die Hagenauer Bucht. ÖKO-L 3, H. 2, S. 3-9.
 REICHHOLF, J. 1981: Ökosystem Innstausee – Wie „funktioniert“ ein Vogelparadies? Öko-L 3, H. 2, S. 9-14.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [1981_4](#)

Autor(en)/Author(s): Erlinger Georg

Artikel/Article: [Der Einfluß kurz- bzw. langfristiger Störungen auf Wasservogelbrutbestände 16-19](#)